

Bundesarbeitsgemeinschaft der
Seniorenorganisationen

Jahresrückblick 2020

2	Vorwort
4	Stimme der Älteren in der Corona-Pandemie
4	Eintreten für die Rechte älterer Menschen
11	Angebote für Multiplikatoren
12	Informationen für Seniorinnen und Senioren
13	Schwerpunktthemen in 2020
13	Digitalisierung
20	Engagement und Partizipation
23	Gesundheit
25	Pflege
27	Demenz
28	Mobilität
29	Verbraucherschutz
30	Altersdiskriminierung
31	Rechte Älterer in Deutschland und der Welt
33	Nachhaltigkeit als Generationenaufgabe
34	13. Deutscher Seniorentag 2021
35	Informationsangebote und Kommunikationskanäle
35	Publikationen
36	Die BAGSO in den digitalen Medien
37	Engagement der BAGSO vor Ort
38	Ausblick
40	Mitgliedschaften und Kooperationen
42	Wer ist wer?
44	Die 125 BAGSO-Verbände
48	Impressum



Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der BAGSO,

die Ausbreitung des Coronavirus in Deutschland im Frühjahr 2020 hat den Alltag der Menschen aller Generationen in aller Welt in kurzer Zeit radikal verändert. Als „Stimme der Älteren“ hat die BAGSO im vergangenen Jahr die Herausforderungen benannt, denen sich insbesondere ältere Menschen in vielen Bereichen gegenübersehen. Zudem haben wir Lösungen aufgezeigt und – zum Teil dringliche – Empfehlungen vorgelegt, wie der gesundheitliche Schutz, die Versorgung und die soziale und auch psychische Situation älterer Menschen in dieser Ausnahmesituation verbessert werden können – für diejenigen, die zu ihrem eigenen Schutz allein zu Hause geblieben sind, ebenso wie für Menschen in der

häuslichen Pflegesituation und in Pflegeeinrichtungen. Immer wieder haben wir Organisationen und Initiativen vor Ort auch mit Angeboten des Austauschs ermutigt, neue Wege der Unterstützung, Aktivierung und Teilhabe auszuprobieren und voneinander zu lernen. Viele wertschätzende Rückmeldungen haben uns gezeigt, dass wir damit einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Krise leisten konnten.

Arbeit unter Corona-Bedingungen

Auch in der Geschäftsstelle und in den Gremien der BAGSO hat die Corona-Pandemie seit März 2020 viele Planungen durcheinander gewirbelt und allen eine große Flexibilität abverlangt. Termine und Veranstaltungen wurden abgesagt,

verschoben oder per Telefon- bzw. per Videokonferenz durchgeführt. Digitale Kompetenzen mussten erworben und erweitert, Hygienekonzepte entwickelt und immer wieder angepasst werden.

Die Arbeit der Geschäftsstelle, des Vorstands und der Fachkommissionen unter Corona-Bedingungen hat sich dank des Engagements und der Bereitschaft aller Haupt- und Ehrenamtlichen bei der BAGSO, sich auf neue Formate und das Arbeiten im Homeoffice einzulassen, schnell eingespielt. In Zeiten hoher und steigender Infektionszahlen sicherte ein Kernteam in der Geschäftsstelle den laufenden Betrieb. Es kümmerte sich auch um den Umzug, der Anfang April 2020, also mitten in der ersten Corona-Welle, stattfand.

Inzwischen ist mit den fortschreitenden Impfungen und den sinkenden Infektionszahlen Licht am Ende des Tunnels in Sicht. So bleiben wir zuversichtlich, dass der ursprünglich für Juni 2021 geplante 13. Deutsche Seniorentag vom 24. bis 26. November 2021 in Hannover stattfinden kann. Die Vorbereitungen dazu laufen, auch bei unseren Mitgliedsverbänden, auf Hochtouren.

Unser Dank gilt dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) für die Förderung unserer Arbeit seit mittlerweile 30 Jahren. Außerdem danken wir allen, die sich – im Namen

und Auftrag der BAGSO-Mitgliedsorganisationen – aktiv in unseren Fachkommissionen und Projekten engagieren. Erst das Engagement und die Mitwirkung der vielen Organisationen gibt der BAGSO die Legitimation, als „Stimme der Älteren“ aufzutreten, wie es unsere Leitsätze vorsehen. Wir freuen uns, die gemeinsame Arbeit mit Ihnen allen fortzusetzen.

Dr. Guido Klumpp
Geschäftsführer der BAGSO

Silke Leicht
Stellvertretende Geschäftsführerin der BAGSO

Stimme der Älteren in der Corona-Pandemie

Eintreten für die Rechte älterer Menschen

Die BAGSO hat sich seit März 2020 vielfach zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Leben älterer Menschen geäußert. Grundlage für die Positionierungen und das verbandliche Handeln, das die politischen Entscheidungen in Bund und Ländern konstruktiv begleitet hat, war ein kontinuierlicher intensiver Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedsverbände. In den Sitzungen der vier Fachkommissionen, die seit März 2020 überwiegend in digitaler Form stattfanden, wurden die Erfahrungen in

der Corona-Zeit ausgetauscht. Dort wie auch in einer verbandsinternen Online-Befragung im April 2020 wurde deutlich, dass die Corona-Pandemie die Akteure vor Ort organisatorisch und finanziell teilweise vor enorme Herausforderungen stellt, dass aber zugleich auf allen Ebenen mit großem Engagement an der Anpassung von Hilfsangeboten an die coronabedingte Situation gearbeitet wird. Die Auswirkungen der Pandemie, insbesondere auf die hauswirtschaftliche, medizinische und pflegerische Versorgung

„Es gilt, nicht in negative Altersstereotype zurückzufallen, sondern den Erfahrungsschatz der Älteren im Umgang mit Krisen und die Verantwortung füreinander in den Mittelpunkt zu stellen.“

Karl Michael Griffig,
Stellvertretender BAGSO-Vorsitzender



älter Menschen, war Gegenstand einer Sitzung der Fachkommission Gesundheit und Pflege. Es wurden zahlreiche Problemfelder identifiziert, die im Hinblick auf den weiteren Verlauf der Pandemie der Verbesserung bedürfen, z.B. Wegfall der Tagespflege und ausländischer Hilfskräfte oder der Verzicht auf Arztbesuche.

Menschenleben schützen

Zu Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 appellierten die BAGSO und das BMFSFJ in einer gemeinsamen Pressemitteilung an alle Generationen, ältere Menschen und gefährdete Gruppen zu schützen. In der Stellungnahme „Menschenleben schützen – Zusammenhalt stärken“ formulierte die BAGSO erste Empfehlungen, wie der gesundheitliche Schutz, die Versorgung und die soziale Situation älterer Menschen in der Corona-Krise verbessert werden können. Sie begrüßte damals die von der Regierung zum Schutz von Menschenleben getroffenen Maßnahmen. Unter dem Eindruck von Infektionsfällen mit vielen Toten in Pflegeeinrichtungen veröffentlichte die BAGSO Anfang April eine zweite Stellungnahme zur Corona-Epidemie in Deutschland. Unter dem Titel „Menschen in der Pflege nicht alleine lassen!“ forderte sie Schutzkleidung und Atemschutzmasken überall dort, wo Menschen gepflegt werden.



„Helfen, dass niemand einsam und hilflos bleibt, ohne die Sicherheit von Menschen aufs Spiel zu setzen, das ist das Gebot der Stunde.“

Franz Müntefering,
BAGSO-Vorsitzender

Im April nahm die BAGSO auch Stellung zum „Zweiten Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite“. Es wurde ausdrücklich begrüßt, dass in dem Gesetz außerordentliche Unterstützungsleistungen für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige zugesichert werden. Weitergehende Unterstützungsleistungen wurden vorgeschlagen.

Sicherung der Pflege zu Hause

Sehr früh brachte sich die BAGSO in die Diskussion ein, wie die Pflege zu Hause sichergestellt werden kann. Gemeinsam mit unserem Mitgliedsverband „wir pflegen“ wurden Vorschläge zum Schutz und zur Sicherung der häuslichen Pflege in der Corona-Pandemie formuliert, die dem Bundesgesundheitsministerium übermittelt wurden. Vorgeschlagen wurde u.a., dass der Betrag für die Verhinderungs-

„Die Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, wie wichtig es ist, ältere Menschen an politischen Entscheidungen zu beteiligen.“

Juliane Seifert, Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

pflege kurzfristig angehoben wird und der Entlastungsbetrag in Höhe von 125 Euro für alle sofort zur Verfügung steht. Darüber hinaus wurden Hilfen für berufstätige pflegende Angehörige angemahnt.

In der Stellungnahme „Pfleger besser unterstützen!“ appellierte die BAGSO Anfang Mai an Bund, Länder und Kommunen, pflegende Angehörige besser zu unterstützen. Sie forderte erneut, alle an der häuslichen Pflege Beteiligten in ausreichendem Umfang mit Desinfektionsmitteln und Schutzkleidung auszustatten. Dringend empfohlen wurde zudem eine Notbetreuung für den Fall, dass eine Pflegeperson ausfällt, sowie ein frei verfügbares Budget für Betroffene, um flexibel Unterstützung organisieren zu können.

Im Sinne der Vorschläge der BAGSO beschloss die Bundesregierung die

Möglichkeit der flexibleren Inanspruchnahme von Pflegezeit und Familienpflegezeit für berufstätige pflegende Angehörige; diese Regelung wurde zuletzt bis zum 31.12.2021 verlängert. Weiterhin wurden die Kostenpauschale für Pflegehilfsmittel nach § 40 SGB XI von 40 auf 60 Euro pro Monat angehoben und das Pflegeunterstützungsgeld von 10 auf 20 Tage ausgeweitet. Die Nutzung des Entlastungsbetrags von 125 Euro wurde flexibilisiert, um Nachbarschaftshilfe und Bringdienste zu finanzieren.

Soziale Isolation von Menschen in der stationären Pflege verhindern

Auch Bewohnerinnen und Bewohner von stationären Pflegeeinrichtungen haben ein Recht auf gesellschaftliche Teilhabe und soziale Kontakte.



Bereits in ihrer Stellungnahme vom 1. April hatte die BAGSO angesichts strenger Schutzmaßnahmen in Pflegeeinrichtungen an alle Akteure appelliert, bei der Einschränkung von persönlichen Kontakten den Verhältnismäßigkeitsgrundsatz zu wahren. In den folgenden Wochen erreichten auch die BAGSO zahlreiche E-Mails und Telefonanrufe von Angehörigen aus dem ganzen Bundesgebiet sowie von Fachkräften, die über die dramatischen Auswirkungen der sozialen Isolation in den Pflegeeinrichtungen berichteten. Ohne Zweifel gehörten die über Wochen und zum Teil Monate verhängten Besuchs- und Ausgehverbote zu den schwersten Eingriffen in die Grundrechte in der Corona-Situation.

Erzwungene Einsamkeit bedeutet für Menschen in Heimen nicht nur eine Einschränkung von Lebensqualität, sondern auch eine erhebliche gesundheitliche Gefährdung.

Mit den Beschlüssen über erste Lockerungen der Corona-Maßnahmen vom 15. April vereinbarten Bund und Länder, „die soziale Isolation von Menschen in Pflegeeinrichtungen zu beenden“. Die BAGSO begrüßte diese Entscheidung und drängte in den darauffolgenden Wochen immer wieder auf die Umsetzung in allen Bundesländern und vor Ort in den Einrichtungen. In weiteren Stellungnahmen forderte sie, dass in allen Pflegeeinrichtungen für die Bewohnerinnen und Bewohner zumindest ein gewisses Maß

an persönlichen Kontakten gewährleistet werden muss. In der Phase des Sterbens muss eine Begleitung durch Angehörige, Hospizdienste sowie Seelsorgerinnen und Seelsorger möglich sein. Die BAGSO appellierte an die Landesregierungen, die Verantwortlichen in den Einrichtungen mit klaren Vorgaben und mehr Unterstützung zu entlasten.

Die von der BAGSO formulierten Sorgen und Vorschläge fanden bei den verantwortlichen Ministerinnen und Ministern in Bund und Ländern Gehör. Am 6. Mai beschlossen Bund und Länder, dass Besuche in Pflegeheimen wieder möglich sein müssen, sofern es kein aktuelles Infektionsgeschehen in der Einrichtung gibt. Ein Erfolg der Bemühungen der BAGSO war auch eine gemeinsame Resolution der Gesundheitsministerinnen und -minister aller Bundesländer am 19. Juni.



Angesichts der zögerlichen Umsetzung der Öffnungen in den Einrichtungen forderten sie die Verantwortlichen auf, „die Spielräume für mehr Besuche“ auszuschöpfen.

Viele Einrichtungen haben in der Folgezeit wieder tägliche Besuche ermöglicht. Das war aber keineswegs flächendeckend so. Zudem wurden mit den ansteigenden Corona-Fallzahlen ab Oktober Besuchsmöglichkeiten wieder eingeschränkt. Auch deshalb hat die BAGSO mit Unterstützung des BMFSFJ von dem Mainzer Verfassungsrechtler Prof. Dr. Friedhelm Hufen ein Gutachten dazu erstellen lassen, welche Besuchseinschränkungen auf welcher Rechtsgrundlage von wem verfügt werden dürfen. Es wurde im November 2020 veröffentlicht und den Verantwortlichen in Bund, Ländern, Kommunen und Pflegeeinrichtungen zugesandt. Fazit: Besuchseinschränkungen in Pflegeheimen waren in weiten Teilen verfassungswidrig. Auf der Grundlage des Gutachtens und als Ergebnis einer digitalen Fachtagung formulierte die BAGSO Mindestanforderungen und Rahmenbedingungen in der Stellungnahme „Soziale Teilhabe von Menschen in Alten- und Pflegeheimen auch unter Corona-Bedingungen sicherstellen“.

Während der zweiten Corona-Welle setzte sich die BAGSO zudem dafür ein, dass verpflichtende Corona-Tests in bzw. vor den Einrichtungen angeboten werden. Sie unterstützte die Initiative der Bundesregierung, hierzu auch Angehörige der Bundeswehr einzusetzen.

Zu der Situation in den Pflegeeinrichtungen und zu anderen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Leben älterer Menschen gaben Vertreterinnen und Vertreter der BAGSO zahlreiche Interviews, u.a. der Washington Post, der Deutschen Presseagentur dpa, der Welt am Sonntag, den Westfälischen Nachrichten, dem NDR und der WDR-Lokalzeit Bonn.



„Ich bin richtig stolz darauf, dass die BAGSO wesentlichen Anteil daran hat, dass die Bedürfnisse der alten Menschen, die in Heimen leben, in der Politik, bei den meisten Heimleitungen und in großen Teilen der Gesellschaft bewusst wahrgenommen werden. Da sind wir wirklich unserem Anspruch, Sprachrohr für die älteren Generationen zu sein, gerecht geworden.“

Roswitha Verhülsdonk,
Ehrenvorsitzende der BAGSO



Corona-Hilfen für gemeinnützige Organisationen

Im April setzte sich die BAGSO in einem offenen Brief gemeinsam mit anderen Organisationen dafür ein, bei den Soforthilfen der Bundesregierung auch gemeinnützige Organisationen zu berücksichtigen. Freiwilliges Engagement sei systemrelevant und brauche Unterstützung, um dauerhafte und strukturelle Brüche zu vermeiden, so die Unterzeichnenden. Das im August auf den Weg gebrachte Sonderprogramm für gemeinnützige Organisationen ist auch ein Erfolg dieses Engagements.

Lehren aus der Corona-Pandemie für die deutsche Politik

Die Corona-Pandemie hat ein Schlaglicht auf die Lebenssituation älterer Menschen geworfen und bestehende Missstände für alle sichtbar gemacht.

Erste Lehren aus der Corona-Pandemie formulierte die BAGSO im September in dem Positionspapier „Jetzt erst recht! Lebensbedingungen der älteren Menschen verbessern“. Die zehn zentralen Forderungen in dem Papier, das den Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen zugesandt wurde, umfassen alle Bereiche der Seniorenpolitik, von der Pflege über die kommunale Alten- und Seniorenarbeit, dauerhafte Engagementförderung, besseren Zugang zu digitalen

„Die BAGSO hat sich sehr schnell und mit Nachdruck für die Wahrung der Menschenrechte eingesetzt. Gemeinsam haben wir auf Fehlentwicklungen hingewiesen – nur so schaffen wir einen Wandel.“

Helga Schneider-Schelte,
Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz

Medien, besseren rechtlichen Schutz älterer Menschen und ein differenziertes Altersbild auch in Zeiten einer Pandemie.

Internationale Zusammenarbeit

Auch im internationalen Kontext engagiert sich die BAGSO für die Rechte älterer Menschen in der Corona-Pandemie. Gemeinsam mit 60 Seniorenorganisationen weltweit begrüßte sie im Mai den Appell von UN-Generalsekretär António Guterres, die Menschenrechte und die Würde älterer Menschen in der Corona-Krise zu respektieren. Sie unterzeichnete einen gemeinsamen Brief an den UN-Generalsekretär zusammen mit mehr als 100 Nichtregierungsorganisationen, darunter Amnesty International und Human Rights Watch. Um den internationalen

Erfahrungsaustausch in der Corona-Krise zu fördern, stellte die BAGSO einige ihrer Stellungnahmen in englischer Sprache bereit. Im Juli organisierte sie zusammen mit dem Institut Arbeit und Technik der Westfälischen Hochschule einen digitalen Erfahrungsaustausch zwischen Deutschland, Südkorea und Taiwan. Außerdem beteiligte sie sich an digitalen Veranstaltungen von AGE Platform Europe sowie an den Aktivitäten der Globalen Allianz für die Rechte Älterer (GAROP), um die Erfahrungen aus Deutschland mit Interessierten aus dem Ausland zu teilen.

„Um diese Pandemie gemeinsam zu überstehen, brauchen wir einen Schub an globaler und nationaler Solidarität und die Beiträge aller Mitglieder der Gesellschaft, einschließlich die der älteren Menschen.“

António Guterres,
Generalsekretär der Vereinten Nationen,
Videobotschaft am 1. Mai 2020

Angebote für Multiplikatoren

Im Rahmen der laufenden Projekte wurden seit Ausbruch der Corona-Pandemie der Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren gefördert sowie Informationen und Materialien bereitgestellt.

Dabei wurde deutlich, dass auf allen Ebenen mit großem Engagement daran gearbeitet wurde, dieser außergewöhnlichen Situation so gut wie möglich zu begegnen und Solidarität dort entstehen zu lassen, wo sie besonders gebraucht wurde – mit älteren Menschen, die allein leben, mit Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen zu Hause und in der stationären Altenhilfe.

Die Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ unterstützte die Akteure in der lokalen Netzwerkarbeit mit digitalen Austauschforen und Online-Seminaren. In den Austauschforen ging es darum, aktuelle Herausforderungen und Beispiele für gute Lösungsansätze zu benennen. Die Online-Seminare gaben Antworten auf die Frage, wie Schulungen und Gesprächskreise in digitale Formate übertragen werden können und wie die Netzwerkarbeit mit digitalen Werkzeugen gestaltet werden kann.

Die Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“ führte eine Befragung von über 200 Internethelferinnen und -helfern zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das freiwillige

Engagement durch. Im Projekt „Digital-Kompass“ wurde eine telefonische Befragung von Akteuren ausgewählter Digital-Kompass-Standorte durchgeführt. Die Ergebnisse der beiden Erhebungen legen nahe, dass die ehrenamtlichen Internethelferinnen und -helfer, die Unterstützung und Beratung erhielten und die untereinander vernetzt waren, ihr Engagement in der Corona-Zeit über digitale Angebote und Telefonsprechstunden weiterführen konnten. Nach dem Ende der strengen Corona-Beschränkungen im Frühjahr 2020 veröffentlichte das Projekt-Team des Digital-Kompass einen praxisorientierten Leitfaden zur Durchführung von Veranstaltungen in Corona-Zeiten.

Die Geschäftsstelle „Im Alter IN FORM“ führte im April 2020 eine bundesweite Online-Erhebung zu Hilfsangeboten für ältere Menschen während der Corona-Pandemie durch. Die 580 Rückmeldungen zeigen, dass in der Corona-Pandemie zahlreiche spontane Aktivitäten und eine große Hilfsbereitschaft auf vielen Ebenen entstanden sind. Die Hilfsangebote erstreckten sich in der ersten Welle vornehmlich auf den Einkauf von Lebensmitteln, die Besorgung von Medikamenten und anderen Medizinprodukten sowie die Erledigung von Botengängen.

„Mir hat die Forderung der BAGSO nach realistischen Altersbildern gefallen – denn Seniorinnen und Senioren sollten nicht nur als Risikogruppe betrachtet werden, sondern als Gesprächspartner in Gesellschaft und Politik Impulse liefern und gehört werden.“

Sabine Eckhardt, Hartmannbund – Verband der Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V.

Informationen für Seniorinnen und Senioren

In der Corona-Pandemie hat es sich die BAGSO zur Aufgabe gemacht, Seniorinnen und Senioren relevante Informationen und Anregungen zu vermitteln. Im April startete sie den Podcast „Zusammenhalten in dieser Zeit“. Er vermittelt Tipps zur Bewältigung des Alltags und berichtet von guten und ermutigenden Beispielen. In jeweils rund siebenminütigen Beiträgen stehen Fragen nach dem Erhalt der psychischen und körperlichen Gesundheit im Mittelpunkt, ebenso Engagement und Teilhabe in der aktuellen Corona-Situation sowie für die Zielgruppe der Älteren relevante Fragen zu COVID 19. Insgesamt konnten mit maßgeblicher Unterstützung des BMFSFJ 16 Beiträge produziert werden.

Die Beiträge können auf der Internetseite der BAGSO angehört werden.

Die BAGSO unterstützte und begleitete auch die Einführung der Corona-Warn-App. Mit Blick auf die Bedürfnisse älterer Menschen formulierte sie im Vorfeld der Veröffentlichung Anforderungen an die App sowie an die begleitenden Materialien und verbreitete die Informationen zur Einführung der Corona-Warn-App über ihre Öffentlichkeitsarbeit. So kritisierte die BAGSO beispielsweise, dass die App nur auf neueren Smartphones genutzt werden kann.

Schwerpunktthemen in 2020

Digitalisierung

Unsere Welt entwickelt sich immer stärker zu einer digitalisierten Welt. Die BAGSO hat im Hinblick auf das Leben älterer Menschen Position bezogen und ihre Unterstützungsangebote zum Umgang mit dem Internet weiterentwickelt.

Stellungnahmen

Der Achte Altersbericht mit dem Titel „Ältere Menschen und Digitalisierung“ wurde am 12. August 2020 in der Bundespressekonferenz vorgestellt. Beteiligt war neben der Bundessenorenministerin Franziska Giffey und dem Vorsitzenden der Sachverständigenkommission Prof. Dr. Andreas Kruse auch der Vorsitzende der BAGSO Franz Müntefering.

Unter Einbeziehung der Expertise der Fachkommission Digitalisierung wurde eine umfassende Stellungnahme zu dem Bericht erarbeitet, der neben den Ausführungen der Kommissionsmitglieder eine Stellungnahme der Bundesregierung enthält. Um allen Menschen in der nachberuflichen Lebensphase die Aneignung digitaler Kompetenzen zu ermöglichen, fordert die BAGSO einen „DigitalPakt Alter“. Es gab in der Folge zahlreiche Anfragen von Medien, aber auch von Forschenden und Organisationen an die BAGSO. Interviews wurden u.a. dem Evangelischen Pressedienst (epd), dem Deutschlandfunk, dem NDR, dem SWR und dem WDR gegeben.

Zugang zum Internet für alle:
Vorstellung des Achten Alters-
berichts



Bereits im Juni hatte die BAGSO – auch vor dem Hintergrund der Besuchseinschränkungen in Alten- und Pflegeheimen – eine Stellungnahme verfasst mit dem Ziel, die digitale Grundversorgung in Alten- und Pflegeheimen sicherzustellen: Die zentrale Forderung lautete: Alle Menschen in Alten- und Pflegeheimen müssen die Möglichkeit der digitalen Teilhabe erhalten. Auch diese Stellungnahme wurde an alle mit dem Thema befassten Abgeordneten des Deutschen Bundestags, an die zuständigen Ministerinnen und Minister in Bund und Ländern sowie an die kommunalen Spitzenverbände verschickt.

Neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Arbeit der Verbände und der Mitarbeit an den o. g. Stellungnahmen befasste sich die Fachkommis-

sion Digitalisierung im Jahr 2020 mit den Themen Datenethik, Smart Home und „Hacking“.

Im Februar 2020 wurde eine Stellungnahme zum Referentenentwurf zum Patientendaten-Schutzgesetz (PDSG) erarbeitet. Die BAGSO begrüßte, dass mit diesem Gesetz der Grundstein für eine digital unterstützte Gesundheitsversorgung gelegt wird und dass es den Patientinnen und Patienten überlassen bleibt, ob sie sich für oder gegen eine elektronische Patientenakte entscheiden. Gleichzeitig mahnte die BAGSO an, die Nutzerinnen und Nutzer stärker in die Verfahrenspraxis einzubeziehen.

Nicht nur in Schulen fehlen Tablets und Smartphones, sondern auch in Alten- und Pflegeheimen. Dort sollten alle Bewohnerinnen und Bewohner Zugang zu funktionsfähigen Geräten haben.

BAGSO-Stellungnahme „Digitale Grundversorgung in Alten- und Pflegeheimen sicherstellen“, Juni 2020



Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“

Die Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“ unterstützt den Wunsch vieler älterer Menschen zu lernen und sich mit digitalen Medien auseinanderzusetzen. Zum 1. Januar 2020 begann mit Unterstützung des BMFSFJ eine neue dreijährige Förderphase. Ziel ist, das Portal [wissensdurstig.de](https://www.wissensdurstig.de) weiterzuentwickeln und die Kontakte zu Bildungsträgern auszubauen. Darüber hinaus werden weiterhin Kommunen, Institutionen und Bildungsverantwortliche zu Maßnahmen gelingender Bildungsarbeit mit Älteren beraten und qualifiziert sowie Ältere und Veranstalter von Lern- und Bildungsangeboten zusammengebracht.



„Ältere Menschen als Adressaten von digitalen Neuerungen sollten bei deren Entwicklung beteiligt werden.“

Dr. Regina Görner,
Stellvertretende BAGSO-
Vorsitzende

Im Zuge der Corona-Pandemie konnten die meisten Bildungsträger ihre Lernangebote für Ältere nicht aufrechterhalten und viele wurden von der Servicestelle bei der Umstellung auf digitale Formate beraten. So nahm die Zahl der auf [wissensdurstig.de](https://www.wissensdurstig.de) eingetragenen Veranstaltungen zunächst ab. Durch die Integration der Angebote von 40 Mehrgenerationenhäusern und weiteren Volkshochschulen konnte die Zahl der auffindbaren Veranstaltungen bis zum August trotzdem auf 31.000 erhöht werden. Aufgrund des Lockdowns zum Jahresende fiel die Zahl auf 25.000, der Anteil der Onlineveranstaltungen nimmt dabei stetig zu.

Auf Vermittlung des BMFSFJ übernahm die Servicestelle zudem eine Patenschaft für Projekte, die von der Bundesregierung im Rahmen der Initiative *#WirVsVirus* gefördert werden, um digitale Lösungen für Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Coronavirus zu finden. Die BAGSO war ebenfalls Partner des ersten bundesweiten Digitaltags „Digital für Alle“, der mit über 1.400 Aktionen die digitale Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen fördert.

Eine Analyse zum Thema „Mehrgenerationenprojekte zur Digitalisierung“ konnte durch eine Spende der Deutschen Telekom durchgeführt werden. Sie beinhaltet eine Sammlung und Kategorisierung der

vielfältigen Mehrgenerationenprojekte, zeigt Herausforderungen auf und gibt Handlungsempfehlungen.

Im Oktober startete schließlich das Projekt „Digitale Souveränität älterer Menschen mit KI-Technologien fördern“. Bis Ende des Jahres wurden bundesweit 16 Interneterfahrungsorte mit Technologien ausgestattet, die auf Künstlicher Intelligenz (KI) basieren. Diese regional bereits seit längerem in der Vermittlung digitaler Kompetenzen engagierten Initiativen können nun KI-gestützte Geräte, wie Sprachassistenten, Smart Watches, Haushaltsroboter oder andere Smart-Home-Geräte ausprobieren und älteren Interessierten nahebringen. Mitte 2021 werden die meist ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zusätzlich zu Risiken und Nutzen von Künstlicher Intelligenz geschult und erhalten entsprechende Informations- und Lernmaterialien. Ältere Menschen in Deutschland gehören zu der gesellschaftlichen Gruppe, die vom Nutzen von KI-Anwendungen bisher wenig profitiert, obwohl diese Technologien einen Beitrag zu ihrer Lebensqualität leisten können. Wie dieser Beitrag konkret aussehen könnte, wird im neuen Projekt erprobt.

<https://wissensdurstig.de>

Digital-Kompass

In der Corona-Krise ist die Nachfrage nach digitalen Lernangeboten für ältere Menschen stark gestiegen. Die Standorte des Digital-Kompass sind hierfür wichtige Anlaufstellen. Internetlotsinnen und -lotsen, Trainerinnen und Trainer, Helfende und Engagierte, die Älteren den Umgang mit digitalen Medien erleichtern, erhalten hier Unterstützung.

Das Verbundprojekt, bei dem die BAGSO Service Gesellschaft mit Deutschland sicher im Netz kooperiert, wendet sich an Multiplikatoren, die ältere Menschen ins und im Netz begleiten.

Bis Ende 2019 wurden bundesweit 75 Digital-Kompass-Standorte aufgebaut. Sie sind Anlaufstellen für interessierte Seniorinnen und Senioren, die im Umgang mit dem Internet zu konkreten Anwendungen oder Geräten Unterstützung suchen, aber auch für Internet-Trainerinnen und Trainer, die sich weiterbilden möchten.

Auf die Ankündigung der Aufnahme von 25 weiteren Digital-Kompass-Standorten zu Beginn des Jahres 2020 gingen 260 Bewerbungen ein. Das zeigt das große Interesse und auch den Unterstützungsbedarf der Internetlotsinnen und -lotsen. Nun sind 100 Digital-Kompass-Standorte deutschlandweit aktiv.



Der Digital-Kompass führte 2020 rund 170 Online-Veranstaltungen durch. Zudem wurden zahlreiche neue Materialien entwickelt: Postkarten, Tipps, Anleitungen, Online-Lernmodule sowie ein Quiz. Darüber hinaus gab es fast 500 Veröffentlichungen in Printmedien. Das Projekt wird vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) gefördert.

www.digital-kompass.de

Karikaturenwettbewerb „Digitalisierung – (k)ein Problem?“

Viele ältere Menschen haben neue Medien und smarte Geräte längst in ihren Alltag integriert. Sie gestalten die Digitalisierung aktiv mit.

Im August 2020 startete die BAGSO einen Karikaturenwettbewerb zum Thema „Digitalisierung – (k)ein Problem?“.

Ziel des Wettbewerbs war es, Altersstereotype aufzubrechen und differenzierte Altersbilder zu zeichnen. Es konnten sowohl eine große Anzahl an professionellen Karikaturistinnen und Karikaturisten als auch Laien dafür gewonnen werden, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Insgesamt wurden etwa 400 Beiträge eingereicht, aus denen die zwölf Preisträgerinnen und -träger durch eine siebenköpfige Jury ausgewählt wurden. Sie wurden mit Preisgeldern von insgesamt 15.000 Euro ausgezeichnet. Die prämierten Karikaturen wurden in den Onlinemedien der BAGSO und des BMFSFJ veröffentlicht und für die Gestaltung von Postkarten und Kalendern genutzt.



Gewinnerkarikatur „Achtziger“
in der Kategorie „Sonderpreise“

Goldener Internetpreis – follow up

Mit dem Goldenen Internetpreis zeichnet die BAGSO seit 2012 Initiativen von engagierten Menschen sowie von Kommunen aus, die ältere Menschen beim sicheren Einstieg und bei der Nutzung des Internet unterstützen. Im Jahr 2021 soll der Preis erneut verliehen werden. Dazu wurden in 2020 bereits konzeptionelle Vorarbeiten geleistet.

www.goldener-internetpreis.de

Digitalisierung und ältere Menschen als internationales Thema

Das Thema „Digitalisierung“ stand auch im Zentrum von Aktivitäten der Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik, die im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020 stattfanden: Zum einen gab ein virtueller Workshop mehr als 100 Interessierten aus 22 Ländern die Möglichkeit, sich zu Initiativen der digitalen Seniorenarbeit auszutauschen; beteiligt war auch die Unabhängige Expertin für die Menschenrechte Älterer der Vereinten Nationen, Dr. Claudia Mahler. Zum anderen befassten sich hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der Europäischen Kommission, verschiedener EU-Mitgliedstaaten und anderer Organisationen bei einer zweitägigen internationalen Online-Konfe-

renz, organisiert durch das BMFSFJ, die BAGSO und AGE Platform Europe, mit dem Thema. An der Veranstaltung nahmen mehr als 1.500 Interessierte aus 60 Ländern teil. Über die Twitter-Kanäle der BAGSO und von AGE Platform Europe sowie mit Pressemitteilungen wurde die Veranstaltung öffentlichkeitswirksam begleitet.



„Die zunehmende Digitalisierung bringt enorme Chancen und Herausforderungen für das Leben im Alter mit sich. Wir fordern die deutsche Ratspräsidentschaft und alle anderen europäischen Regierungen auf, bei ihren künftigen politischen Maßnahmen insbesondere die digitale Kluft zu beachten, die innerhalb der älteren Bevölkerung besteht.“

Dr. Heidrun Mollenkopf,
Mitglied im BAGSO-Vorstand und
Vizepräsidentin AGE Platform
Europe



Weiterhin beteiligte sich die BAGSO an dem Entwurf der EU-Ratschlussfolgerungen „Menschenrechte, Teilhabe und Lebensqualität älterer Menschen im Zeitalter der Digitalisierung“. Diese wurden im Sommer 2020 zwischen den Mitgliedsstaaten verhandelt und im Herbst verabschiedet. Gemeinsam mit AGE Platform Europe formulierte die BAGSO Forderungen zu diesen Ratschlussfolgerungen, die sie während der oben beschriebenen internationalen Konferenz vorstellen konnte.

Mitglieder des BAGSO-Vorstands engagierten sich auch auf internationaler Ebene, u.a. mit einem Vortrag beim World Summit on the Information Society Forum im August 2020 oder durch die

Mitarbeit im Beirat verschiedener internationaler Projekte zu Technikentwicklungen für ältere Menschen.

Im August wurde schließlich das ERASMUS+ Projekt „SenGuide“ bewilligt. Die Entwicklung eines Lernmoduls „Storytelling and how to write“ ist einer der neuen Schwerpunkte des Lernangebotes für interessierte Seniorinnen und Senioren aus Bulgarien, Deutschland, Irland und Spanien. Die BAGSO beteiligt sich als Partnerorganisation an diesem Folgeprojekt von „GrandExperts“. Die Federführung liegt beim Institut für Lern-Innovation der Universität Erlangen-Nürnberg.



Rechte Älterer in Zeiten der Digitalisierung stärken: Internationale Online-Konferenz am 28./29. August 2020

Engagement und Partizipation

Engagement und Partizipation älterer Menschen sind für den Erhalt einer lebendigen Bürgergesellschaft unverzichtbar. Sie müssen umfassend gestärkt und gezielt gefördert werden.

Engagementförderung

Die Fachkommission Engagement und Partizipation beschäftigte sich intensiv mit Fragen der Engagementförderung und Engagementpolitik – auch über die corona-spezifischen Veränderungsprozesse hinaus. Zum Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember 2020 veröffentlichte die BAGSO das Positionspapier „Älter und unverzichtbar! Engagement und Partizipation älterer Menschen stärken“. In dem Positionspapier werden u.a. die

kontinuierliche Weiterentwicklung von Engagementfeldern und von Partizipationsmöglichkeiten, die Sicherstellung einer unterstützenden Infrastruktur und die Verbesserung der Rahmenbedingungen gefordert.

Die BAGSO begleitete den Aufbau der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) und setzte sich dafür ein, dass es eine zentrale Aufgabe der Stiftung sein müsse, Engagement finanziell zu unterstützen und zu fördern. Mit Erfolg: Im September veröffentlichte die Stiftung ihr Förderprogramm „Engagement fördern. Ehrenamt stärken. Gemeinsam wirken.“, um gemeinnützige Organisationen, Engagement und Ehrenamt in der Corona-Pandemie zu unterstützen.

**Die Älteren leben vor, dass das Älterwerden mit Sinn-
erfüllung, Aktivität und neuen Herausforderungen ein-
hergehen kann. Sie sind Botschafterinnen und
Botschafter eines neuen realistischen Altersbildes.**

BAGSO-Positionspapier „Älter und unverzichtbar“,
Dezember 2020



Wichtige Kooperationspartner im Bereich Engagementpolitik sind weiterhin das Bündnis für Gemeinnützigkeit (BfG) sowie das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE). In beiden Netzwerken wirkt die BAGSO aktiv mit und bringt die Perspektiven und Interessen älterer Menschen ein.



Einsamkeit im Alter

Gegen Einsamkeit kann man etwas tun – je früher, desto besser. Dazu trägt die BAGSO auf unterschiedlichen Ebenen bei.

Die BAGSO wirkt mit im programmbegleitenden Beirat des im Oktober 2020 gestarteten ESF-Bundesmodellprogramms „Stärkung der Teilhabe Älterer – Wege aus der Einsamkeit und sozialen Isolation im Alter“, das die soziale Teilhabe älterer Menschen ab 60 Jahren fördert.

In einem bilateralen Workshop zur aufsuchenden Seniorenarbeit in Frankreich und Deutschland wurden ebenfalls Initiativen und Projekte vorgestellt, die der Einsamkeit und sozialen Isolation im Alter entgegenwirken. Gemeinsames Ergebnis: Benötigt werden feste Strukturen der aufsuchenden Seniorenarbeit, eingebettet in örtliche und quartiersbezogene Angebote.

Die Beratungsanfragen von Akteuren der Seniorenarbeit zum Thema „Einsamkeit im Alter“ hinsichtlich Projektentwicklung und Engagementmöglichkeiten stiegen

Voneinander lernen:
Deutsch-französischer Workshop am 9. März 2020

weiterhin an. Das Thema gewann auch verstärkte Aufmerksamkeit in den Medien und in der Fachöffentlichkeit: So standen Referentinnen der BAGSO der Nachrichtenagentur dpa, der Apotheken Umschau und dem Kölner Stadtanzeiger für Interviews sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen für Vorträge zur Verfügung.

Politische Teilhabe älterer Menschen

Die diesjährige BAGSO-Fachtagung „Politische Teilhabe älterer Bürgerinnen und Bürger stärken“ am 3. November 2020 befasste sich mit der Frage, wie die politische Teilhabe älterer Menschen gestärkt und die Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen gewährleistet werden kann – in Zeiten der Pandemie und darüber hinaus. Angesichts steigender Infektionszahlen mit dem Corona-

virus fand der Austausch in digitaler Form statt. Rund 160 Aktive, vor allem aus den BAGSO-Mitgliedsverbänden, konnten die Referate und Diskussionsrunden am Bildschirm verfolgen, sich in einem Chat beteiligen und Fragen stellen. Das Fazit der Fachtagung: Ältere Menschen wollen ihren Beitrag dazu leisten, die aktuellen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu meistern. Sie wollen mitdenken, mitgestalten und auch mitentscheiden. Die politische Teilhabe muss deshalb auf allen Ebenen und im Miteinander der Generationen gefördert werden.



„Es gibt ein großes Potenzial unter den Älteren, und wir wollen Lust machen auf politische Beteiligung.“

Franz Müntefering,
Vorsitzender der BAGSO

Die Fachkommission „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“ diskutierte im September die Möglichkeiten und Chancen kommunaler Seniorenvertretungen und die Frage der Notwendigkeit gesetzlicher Regelungen, die diese Form der Partizipation sicherstellen. Die Diskussion machte deutlich, dass solche Regelungen nur auf Länderebene formuliert werden können,

sei es in den Gemeindeordnungen, sei es im Rahmen spezifischer „Seniorenmitwirkungsgesetze“. Angeregt wurde, Leitlinien zur Einrichtung und Finanzierung von Seniorenvertretungen unter Berücksichtigung der Vielfältigkeit länderspezifischer Unterschiede zu formulieren.

Internationaler Erfahrungsaustausch

Teilhabe und Engagement älterer Menschen wurden auch im Rahmen des deutsch-polnischen Austauschs behandelt, den die BAGSO gemeinsam mit dem Verein EUROSIZIAL organisierte. Statt eines geplanten Seminars zum zivilgesellschaftlichen Austausch wurde – aufgrund der Corona-Pandemie – eine zweisprachige Publikation zur Selbstbestimmung und Selbstorganisation älterer Menschen mit Beiträgen von deutschen und polnischen Expertinnen und Experten erstellt.



Gesundheit

Die BAGSO gibt Seniorinnen und Senioren Impulse für einen gesunden Lebensstil und Prävention im Alter und unterstützt Kommunen und Verantwortliche in der Seniorenarbeit dabei, gesundheitsfördernde Angebote zu gestalten.

Präventive Hausbesuche

Schwerpunkte der Arbeit der Fachkommission Gesundheit und Pflege waren die Themen Gesundheitsförderung und Prävention sowie die kommunale Daseinsvorsorge im Bereich Gesundheit und Pflege. In ergänzenden Gesprächen mit Mitgliedsverbänden, politischen Akteuren auf Landes- und Bundesebene und in einem deutsch-niederländischen Fachaustausch stand dabei insbesondere die Frage im Fokus, wie mit präventiven Hausbesuchen Pflegebedürftigkeit vermieden oder ein Leben zu Hause mit Pflegebedürftigkeit erleichtert werden kann. Als konkrete Anregungen dienten dabei unter anderem das Modell GemeindegewestPlus in Rheinland-

Pfalz und die niederländischen „Küchentischgespräche“.

Die Bundesinitiative Sturzprophylaxe, bei der sich die BAGSO engagiert, hat ein Empfehlungspapier für das körperliche Training zur Sturzprävention als Einzelangebot bei älteren, zu Hause lebenden Menschen entwickelt. Auch unterstützt die BAGSO die neue Initiative „Offensive Psychische Gesundheit“ von BMAS, BMG und BMFSFJ, die zu mehr Offenheit im Umgang mit psychischen Erkrankungen beitragen soll.

Im Alter IN FORM

Das BAGSO-Projekt „Im Alter IN FORM – Gesunde Ernährung, mehr Bewegung, aktive Teilnahme in Kommunen fördern“ wird im Rahmen von IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert. Kooperationspartner sind die Deutsche Gesellschaft für Ernäh-



Gesund älter werden in der StädteRegion Aachen: Fachtagung am 6. Oktober 2020 in Stolberg

zung (DGE), der Deutsche Turner-Bund (DTB) und die Deutsche Gesellschaft für AlterszahnMedizin (DGAZ). Trotz der coronabedingten Einschränkungen konnten in 2020 zahlreiche Maßnahmen umgesetzt werden.

In rund 20 Basis- und Aufbauschulungen erfuhren Haupt- und Ehrenamtliche, wie die Empfehlungen für eine gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung in ihre Arbeit vor Ort integriert werden können. In weiteren Multiplikatorenschulungen ging es um die Themen MitMachBox, Mittagstische, Leitung von Bewegungstreffs oder Gemeinschaftsverpflegung.

Drei Fachtagungen auf regionaler Ebene mit insgesamt mehr als 250 Teilnehmenden zielten auf den Informations- und Erfahrungsaustausch für Verantwortliche und Akteure. Fünf Fachtagungen zur Gemeinschaftsverpflegung wurden mit insgesamt knapp 300 Teilnehmenden in Kooperation mit der DGE und den jeweiligen Landesministerien durchgeführt.

Die seit April 2019 sehr intensiv verlaufene Beratung und Unterstützung von Verantwortlichen und Akteuren in Kommunen zur Verbesserung der Angebote zur Förderung des Wohlbefindens älterer Menschen musste coronabedingt ab März 2020 nahezu komplett pausieren – auch, weil die technischen Voraussetzungen für digitale Formate nur in wenigen Kommunen gegeben waren.

Vielfältige Informationen wurden online bereitgestellt, wie die Im Alter IN FORM-Qualitätsbausteine, die Im Alter IN FORM-Mediathek und ein erster digitaler Newsletter „Im Alter IN FORM – Im FOKUS“. Zudem wurden die Fachinformationen „Nachbarschaftstische“, „Rezepte für kleine Budgets“ und „Aus der Praxis für die Praxis“ erarbeitet und veröffentlicht.

<https://im-alter-inform.de>

Medikationsplan schafft Überblick

Die BAGSO-Initiative „Medikationsplan schafft Überblick“ wurde 2019 gegründet. Sie wird von 18 Patientenorganisationen unterstützt und von Unternehmen aus dem Pharmabereich gefördert. Im Juni veröffentlichte die Initiative gemeinsame „Forderungen und Handlungsfelder“ mit dem Ziel, dass der gesetzliche Anspruch auf einen Medikationsplan in der Praxis flächendeckend umgesetzt wird. Gefordert wird u.a., dass der Medikationsplan patientengerechter formuliert und gestaltet wird und dass die Betroffenen an der Weiterentwicklung des Medikationsplans beteiligt werden. Zusätzlich wurden vier praktische Tipps für Seniorinnen und Senioren erstellt, die online und in Printform zur Verfügung stehen.

www.medikationsplan-schafft-ueberblick.de



Pflege

Die BAGSO tritt für eine gute pflegerische Versorgung ein und bezieht regelmäßig Stellung zu wichtigen Veränderungen in der Pflege.

Zukunft der Pflege

Zum Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai forderte die BAGSO, die Arbeitsbedingungen in der professionellen Pflege zu verbessern. Dazu zählt aus Sicht der BAGSO ein bundeseinheitlicher, verbindlicher Tarifvertrag.

Im Zuge der Kommentierung des Achten Altersberichts der Bundesregierung beschäftigte sich die Fachkommission intensiv mit dem Thema Digitalisierung,

deren Chancen für die Pflege sowie aktuellen Umsetzungshemmnissen.

Um die Rahmenbedingungen vor allem für die häusliche Pflege zu verbessern, hat die Fachkommission Gesundheit und Pflege unter dem Titel „Zukunft der Hilfe und Pflege zu Hause“ ein Positionspapier erarbeitet, das im Februar 2021 erschienen ist. Darin werden u.a. die Einführung des präventiven Hausbesuchs, die Weiterentwicklung der Pflegeversicherung und die Rolle der Kommunen in der Pflege thematisiert.

Es müssen auch und vor allem die Rahmenbedingungen für die ambulante Pflege verbessert werden.

BAGSO-Positionspapier „Zukunft der Hilfe und Pflege zu Hause“, Februar 2021

Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Aufbauend auf den Tätigkeiten der vergangenen Jahre arbeitete die Fachkommission weiter an dem Ziel einer besseren Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. In dem beim BMFSFJ eingerichteten Beirat beteiligt sich die BAGSO an der Entwicklung eines Konzepts zur Einführung einer „Pflegezeit analog zur Elternzeit“.

Pflegebedürftigenvertretung nach § 118 SGB XI

Als Betroffenenvertretung nach § 118 SGB XI arbeitete die BAGSO wie in den Vorjahren im Qualitätsausschuss Pflege mit. Im Jahr 2020 befasste sich dieser mit der Umsetzung der neuen Qualitätsdarstellungs- und Prüfkriterien für Pflegeheime und Pflegedienste sowie der Aktualisierung des Expertenstandards „Erhaltung und Förderung der Mobilität“. Ein zentrales Ergebnis des im August 2020 vom Qualitätsausschuss abgenommenen Abschlussberichts zur Personalbemes-

sung ist der wissenschaftlich festgestellte Mehrbedarf an Pflegehilfskräften in der stationären Pflege. Im Zuge des Versorgungsverbesserungsgesetzes sollen bis zu 20.000 Hilfskraftstellen aus Mitteln der Pflegeversicherung finanziert werden. Auch zu diesem Gesetz nahm die BAGSO Stellung.

Zusammen mit den Verbänden nach § 118 SGB XI wirkte die BAGSO an der Aktualisierung der Begutachtungsrichtlinie Pflegebedürftigkeit und dem Hilfsmittelverzeichnis mit.

Internationaler Erfahrungsaustausch

Die Themen Pflege und Hospiz standen im Mittelpunkt eines deutsch-polnischen Seminars, das im September 2020 stattfand. Die Vertreterinnen und Vertreter zivilgesellschaftlicher Organisationen aus beiden Ländern tauschten ihre jeweiligen Erfahrungen u.a. zu Unterstützungsangeboten für pflegende Angehörige aus.



Aufbau einer starken Zivilgesellschaft: Deutsch-polnischer Workshop am 1. September 2020



Demenz

Im Mai 2020 hat die Bundesregierung die Nationale Demenzstrategie beschlossen. Die BAGSO hat sich neben Ländern, Kommunen, Betroffenenverbänden, Pflegeversicherung, Medizin und Wissenschaft an der Erarbeitung konkreter Maßnahmen beteiligt und trägt nun zur Umsetzung der Strategie bei.

Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz

Menschen mit Demenz gehören in die Mitte der Gesellschaft. Um Teilhabe und Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen zu sichern, hat das BMFSFJ zwischen 2012 und 2018 bundesweit 500 Lokale Allianzen gefördert. Aufgabe der Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ bei der BAGSO ist es, Lokale Allianzen und andere lokale Demenznetzwerke systematisch, langfristig und bundesweit fachlich zu unterstützen. Sie ist bundesweite Anlaufstelle für haupt- und ehrenamtliche Akteure und Interessierte, die ein Netzwerk aufbauen oder weiterentwickeln wollen. Mit Workshops, Fachkonferenzen und Online-Seminaren sorgt sie für Erfahrungsaustausch, fachliche Impulse und überregionale Vernetzung. Dabei arbeitet sie eng mit den zuständigen Ministerien sowie den

Fachstellen für Demenz der Länder, mit der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und weiteren relevanten Akteuren zusammen.

Im Rahmen der Nationalen Demenzstrategie wurde das Bundesprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ neu aufgelegt. Bis 2026 sollen bundesweit bis zu 150 weitere Lokale Allianzen entstehen. Die Netzwerkstelle unterstützt das BMFSFJ bei der fachlichen Durchführung des Programms und berät die Projekte bei der Bewerbung, während der Förderung und darüber hinaus. Neben der individuellen Projektberatung sollen Digitale Stammtische und Tandempartnerschaften dazu beitragen, dass die neuen Lokalen Allianzen von den Erfahrungen und guten Ideen bestehender Netzwerke lernen.

Auf der Internetseite der Netzwerkstelle finden Interessierte gebündelte Informationen, Handreichungen und Arbeitshilfen sowie zahlreiche Praxisbeispiele für gelingende Netzwerkarbeit auf lokaler Ebene. Ein Newsletter informiert regelmäßig über Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Wissenswertes zum Thema Demenz bundesweit und aus den Bundesländern.

www.netzwerkstelle-demenz.de

Mobilität

Mobilität ist Lebensqualität – für Jüngere wie für Ältere. Um auch mehr ältere Verbraucherinnen und Verbraucher zur Nutzung des ÖPNV zu bewegen, muss dieser attraktiver gemacht und mehr an ihren Bedürfnissen ausgerichtet werden. Wie dies gelingen kann, zeigen drei Positionspapire, die die Arbeitsgruppe „Verbrauchern den Umstieg in den öffentlichen Verkehr erleichtern“ des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv) unter Mitwirkung der BAGSO erarbeitet und im November veröffentlicht hat. Gefordert werden eine Vereinfachung der Tarifstrukturen, zuverlässige Angebote, Informationen im Störfall und eine bedarfsgerechte Ausgestaltung. Dabei kommen aus Sicht der vzbv-Mitglieder der Sicherstellung bundeseinheitlicher

Mindesterreichbarkeitsstandards („Hausanschluss Mobilität“), insbesondere in dünn besiedelten Gebieten, und der Einführung einer bundesweiten und unabhängigen Fahrgastvertretung („Fahrgaststimme“) eine besondere Bedeutung zu.

Mit dem Thema Mitfahrbörsen und -treffpunkte und deren besserer Vernetzung hat sich die Fachkommission Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik beschäftigt. Erörtert wurde insbesondere die Frage, wie diese Angebote aussehen müssen, damit sie vermehrt auch von älteren Menschen genutzt werden. Insbesondere im ländlichen Raum ist dies auch unter dem Aspekt gleichwertiger Lebensverhältnisse von Bedeutung.

Busse und Bahnen tragen dazu bei, dass Menschen ohne Auto am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Positionspapier „Verbrauchern den Umstieg in den öffentlichen Verkehr erleichtern“, Oktober 2020



Verbraucherschutz

Verbraucherpolitisches Engagement

Als Mitglied des vzbv engagiert sich die BAGSO auch in vielfältiger Weise im Bereich des Verbraucherschutzes und bringt Aspekte in die Arbeit ein, die für ältere Menschen besonders relevant sind.

In 2020 beteiligte sich die BAGSO an der Diskussion, wie die Zusammenarbeit zwischen den Verbraucherzentralen und den Verbänden innerhalb des vzbv weiter entwickelt werden kann. Gleichzeitig wurde der Kontakt zur Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen gepflegt.

Im Oktober 2020 nahm ein Vertreter der BAGSO als Sachverständiger an einer öffentlichen Anhörung zum Schutz älterer Menschen (besonders in vulnerablen Lebenssituationen) vor finanzieller Ausbeutung im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend des Deutschen Bundestags teil.

Nutzergerechte Produkte und Dienstleistungen

Mit ihrer Verbraucherempfehlung setzt sich die BAGSO für die nutzerfreundliche Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen ein. In 2020 wurden, in Verantwortung der BAGSO Service Gesellschaft,

auf der Grundlage zuvor entwickelter Kriterienkataloge ausgezeichnet: 24 seniorengerechte Apotheken, das RMV 65 plus Ticket (Rhein-Main-Verkehrsverbund) und das BärenTicket (Verkehrsverbund Rhein Ruhr), der Senioren Ratgeber und der Diabetes Ratgeber (beide Wort & Bild Verlag), das Stadtmagazin KölnerLeben (Stadt Köln), drei Seniorenwegweiser verschiedener Kommunen und Landkreise (Verlag & Marketing), die Internetseiten www.aelter-werden-in-balance.de und www.gesund-aktiv-aelter-werden.de (beide Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) sowie www.koelnerleben-magazin.info (Stadt Köln).

Um eine zielgruppengerechte Ansprache und Gestaltung zu fördern, führte die BAGSO Service Gesellschaft für Unternehmen und weitere Organisationen Fokusgruppen und Umfragen durch. Im Kuratorium der Stiftung Warentest bringt sie die Perspektive der älteren Verbraucherinnen und Verbraucher ein. Beim digital durchgeführten BAGSO-Wirtschaftsdialog standen unter dem Titel „Digital kompetent in allen Lebenslagen“ Themen von der elektronischen Patientenakte bis hin zum vernetzten Wohnen im Mittelpunkt.

Altersdiskriminierung

Die BAGSO setzt sich dafür ein, dass Altersgrenzen in allen Lebensbereichen auf den Prüfstand gestellt werden.

Die Fachkommission Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik befasste sich im Jahr 2020 erneut mit dem Thema „Altersdiskriminierung“ und der Frage, wie ihr wirksam begegnet werden kann. Handlungsbedarf wird beispielsweise bei Auto- und Krankenversicherungen, Finanzdienstleistungen sowie im Gesundheitswesen gesehen. Auf der Grundlage eines vom BMFSFJ in Auftrag gegebenen und 2018 veröffentlichten Rechtsgutachtens wurde die Frage einer Aufnahme des Merkmals Lebensalter in Artikel 3 Absatz 3 Satz 1 des Grundgesetzes diskutiert, wie die BAGSO dies bereits in ihrer Dortmunder Erklärung anlässlich des 12. Deutschen Seniorentags 2018 gefordert hatte. Der Gutachter geht davon aus, dass dem Bundesverfassungsgericht durch eine solche Grundgesetzweiterung eine aktive Rolle bei der Weiterentwicklung des Antidiskriminierungsrechts zufallen würde. Es ginge dabei nicht nur um Diskriminierungen älterer Menschen, sondern auch um Diskriminierungen junger Menschen.

Bei der Festlegung von Versicherungstarifen, z.B. für Kfz-Versicherungen, besteht das Problem, dass die Versicherungsunternehmen ihre Kalkulationen nicht offenlegen müssen. Hier fordert die BAGSO eine Verpflichtung der Unternehmen zu mehr Transparenz. Die Risikobewertung der Versicherten muss auf der Grundlage von unabhängigen Daten basieren. In einem Briefwechsel hat sich die BAGSO hierzu mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) auseinandergesetzt. Diese sieht in der aktuellen Praxis keine Benachteiligung von Älteren. Die Älteren seien sogar im Vorteil, weil sie im Vergleich zu Jüngeren die Chance auf höhere Schadensfreiheitsrabatte hätten. Eine erstaunliche Argumentation, mit der sich das Bundesverfassungsgericht hoffentlich eines Tages befassen wird.

Vorstandsmitglieder der BAGSO bringen diese Themen in den Beirat der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) ein.



Eine Weltaltenkonvention der Vereinten Nationen würde die universellen Menschenrechte aus der Perspektive älterer Menschen konkretisieren.

BAGSO-Stellungnahme „Eine Konvention der Vereinten Nationen für die Rechte älterer Menschen“, April 2020

Rechte Älterer in Deutschland und der Welt

Das Thema „Rechte Älterer weltweit“ stand im Zentrum der Aktivitäten der bei der BAGSO eingerichteten Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik. In der Stellungnahme „Eine Konvention der Vereinten Nationen für die Rechte älterer Menschen!“, die im April 2020 erschien, fasste die BAGSO ihre zentralen Forderungen zum besseren Schutz der Menschenrechte Älterer zusammen. Die Stellungnahme, die auf Deutsch, Englisch und Französisch veröffentlicht wurde, wurde von vielen Verbänden und Organisationen sowie dem Programm für Altern der Vereinten Nationen begrüßt und weiter verbreitet.

Im Juni 2020 legte das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) einen Referentenentwurf

zur Reform des Betreuungsrechts vor. Der Entwurf ist erkennbar von dem Bemühen getragen, die Ergebnisse von wissenschaftlichen Untersuchungen und eines ausführlichen Diskussionsprozesses mit den relevanten Akteuren umzusetzen. Die BAGSO unterstützte den Entwurf, auch wenn nicht alle Forderungen, die die BAGSO im August 2019 formuliert hatte, berücksichtigt wurden. Sie forderte Bundestag und Bundesregierung in ihrer Stellungnahme dazu auf, die Reform, wie im Koalitionsvertrag angekündigt, noch in der laufenden Legislaturperiode umzusetzen. An die Bundesländer appellierte sie, den Reformprozess zu unterstützen.

Im August 2020 wurde ein neues EU-Projekt im Programm ERASMUS+ bewilligt,



an dem sich die BAGSO seit Dezember beteiligt. Es geht um eine strategische Partnerschaft zum Schutz der Rechte älterer Menschen durch einen von der Zivilgesellschaft ausgehenden, generationsübergreifenden Ansatz. Die Federführung für das zweijährige Projekt mit weiteren Partnern aus Bulgarien und Österreich liegt bei der irischen Organisation Sage Advocacy.

Die BAGSO brachte sich außerdem in die Aktivitäten der Globalen Allianz für die Rechte älterer Menschen (GAROP) ein, in der sich über 350 Organisationen aus 80 Ländern für eine Weltalttenkonvention einsetzen. Durch die Corona-Krise sind die Rechte Älterer in den Diskussionen der Vereinten Nationen verstärkt thematisiert worden. Hervorzuheben ist das Plädoyer des UN-Generalsekretärs für einen besseren Schutz der Rechte älterer Menschen und das Bekenntnis der Bundesregierung, dass Lücken im internationalen Menschenrechtssystem überprüft und ggf. geschlossen werden müssen. Darüber hinaus unterstützte die BAGSO die Unabhängige Expertin für die Rechte

älterer Menschen, Dr. Claudia Mahler, bei ihrem ersten Bericht, der im September 2020 veröffentlicht wurde und sich mit den Folgen von COVID-19 für die Menschenrechte Älterer beschäftigt.

Durch die Übersetzung mehrerer Stellungnahmen und Positionspapiere der BAGSO ins Englische, insbesondere rund um das Thema Corona, erhielten Interessierte aus dem Ausland einen Einblick in die Arbeit der BAGSO.

Auch die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020 setzte einen starken Akzent beim Thema „Menschenrechte Älterer“. Die EU-Ratsschlussfolgerungen „Menschenrechte, Teilhabe und Lebensqualität älterer Menschen im Zeitalter der Digitalisierung“, die von der deutschen Präsidentschaft vorbereitet und im Oktober verabschiedet wurden, sind ein weiterer wichtiger Meilenstein: Zum ersten Mal seit zehn Jahren stehen ältere Menschen im Zentrum von Schlussfolgerungen des Rates der Europäischen Union.



Nach 18-jährigem Engagement endete im September die Amtszeit von Dr. Renate Heinisch im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA). Als Bericht-erstatte rin verantwortete sie eine große Zahl an seniorenpolitisch relevanten

Stellungnahmen des EWSA. Als Nachfolgerin nimmt seit Oktober 2020 Dr. Gabriele Müller-List, die bis 2018 das Grundsatzreferat der Seniorenabteilung im BMFSFJ leitete, diese Aufgabe wahr.

Nachhaltigkeit als Generationenaufgabe

Die Fachkommission Engagement und Partizipation beschäftigte sich intensiv mit Nachhaltigkeitsfragen. Unter dem Motto „Die Welt von morgen mitgestalten – Nachhaltigkeit als Generationenaufgabe“ wurde ein erster Aufschlag für eine Positionierung der BAGSO gemacht. Der Prozess wird im Jahr 2021 fortgesetzt.

Als Mitglied des zivilgesellschaftlichen Bündnisses „Netzwerk Agenda 2030“ wirkte die BAGSO an einer Stellungnahme zur Neuausrichtung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie mit. Auf internationaler Ebene ist die BAGSO seit 2019 aktives Mitglied der Stakeholder Group on Ageing. Dieses hochrangige politische Forum vertritt die Interessen Älterer bei der Umsetzung der Agenda 2030 in New York.

Deutschland muss zum Vorreiter in Sachen nachhaltiger Entwicklung werden, um zukünftigen Krisen vorzubeugen. Alle Generationen sind gefordert, ihren Beitrag zu leisten.

BAGSO-Positionspapier „Jetzt erst recht!“,
September 2020

13. Deutscher Seniorentag 2021

Nur gemeinsam kann eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft gelingen, heute, morgen und übermorgen.

In der Zuversicht, dass das Corona-virus – nicht zuletzt durch den Erfolg der Impfstrategie – im Laufe des Jahres 2021 in den Griff zu bekommen ist, wurde in Abstimmung mit den beteiligten Ministerien, Behörden und Sponsoren entschieden, den 13. Deutschen Seniorentag ins Spätjahr 2021 zu verschieben. Er wird nun in der Zeit vom 24. bis 26. November 2021 im Hannover Congress Centrum stattfinden. Mit dem Motto „Wir. Alle. Zusammen.“ soll verdeutlicht werden, dass es darum gehen muss, gemeinsam mit allen Generationen und allen gesellschaftlichen Gruppen gute Antworten

auf die drängenden gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen zu finden. Bereits in 2020 erfolgten viele Abstimmungen und konzeptionelle Vorbereitungen. Die BAGSO Service Gesellschaft, die für die Organisation der Messe verantwortlich ist, konnte als Hauptsponsoren die Unternehmen Pfizer Deutschland und Novartis Deutschland gewinnen.

Angelehnt an das neue Corporate Design der BAGSO wurde ein Logo für den Deutschen Seniorentag entwickelt. Darüber hinaus wurde die Internetseite www.deutscher-senorentag.de technisch neu aufgesetzt und im neuen Corporate Design gestaltet.





Informationsangebote und Kommunikationskanäle

Publikationen

Die BAGSO gibt in jedem Jahr zu unterschiedlichen Themen Publikationen wie Ratgeber, Themenhefte oder Checklisten heraus, die sich an ältere Menschen sowie an haupt- und ehrenamtliche Akteure in der Seniorenarbeit richten. Sie können auf der Internetseite der BAGSO kostenfrei bestellt oder heruntergeladen werden.

Während der Corona-Pandemie wurde deutlich, wie wichtig die globale Zusammenarbeit ist. Ende 2020 ist unter dem Titel „Über Grenzen hinweg aktiv“ ein Themenheft zur internationalen Zusammenarbeit für die Rechte älterer Menschen in dieser Ausnahmezeit erschienen. Es stellt Initiativen, Projekte und Organisationen vor, die sich für ältere Menschen weltweit engagieren. Es geht um den praktischen Austausch zwischen Älteren verschiedener Länder, aber auch um Entwicklungszusammenarbeit und den gemeinsamen Einsatz für die Rechte älterer Menschen weltweit.

Ende 2020 erschien auch eine umfangreich überarbeitete Neuauflage des Ratgebers für pflegende Angehörige „Entlastung für die Seele“. Der zu den „Bestsellern“

der BAGSO zählende Ratgeber zeigt Möglichkeiten der Entlastung auf, gibt eine Übersicht über konkrete Unterstützungsangebote und ermutigt dazu, rechtzeitig Hilfen von außen in Anspruch zu nehmen. Ein eigenes Kapitel ist hilfreichen Angeboten in Zeiten von Corona gewidmet. Die Publikation wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Psychotherapeuten-Vereinigung (DPTV) erstellt und liegt auch als Hörbuch im DAISY-Format vor.

Auch der zuletzt Ende 2019 in einer vollständig überarbeiteten 10. Auflage erschienene Ratgeber „Wegweiser durch die digitale Welt für ältere Bürgerinnen und Bürger“ ist nun als Hörversion im DAISY-Format erhältlich. Der Ratgeber richtet sich an Menschen, die ins Internet einsteigen möchten, aber auch an diejenigen, die ihre Kenntnisse vertiefen wollen. Kurz und verständlich gibt er viele nützliche Tipps und einen Überblick über die Möglichkeiten der digitalen Welt.

Die BAGSO in den digitalen Medien

Ein Newsletter informiert alle zwei Wochen über die Arbeit der BAGSO und ihrer Mitgliedsorganisationen sowie über Neuigkeiten aus Seniorenarbeit und Seniorenpolitik. Er erreicht bundesweit mehr als 8.000 Abonnenten, überwiegend Multiplikatoren, die ausgewählte Nachrichten häufig in ihrem Umfeld weiterverbreiten. In den Monaten März und April 2020 wurde angesichts der sich schnell wandelnden Nachrichtenlage zu Beginn der Corona-Pandemie auf einen wöchentlichen Rhythmus umgestellt. Zwei neue Rubriken bündelten aktuelle Beiträge mit Corona-Bezug.

Im Jahr 2020 hat die BAGSO ihre Präsenz in den sozialen Medien ausgebaut. Anfang August hat sie einen eigenen Twitter-Kanal gestartet. Unter @bagso_de verbreitet sie seniorenpolitische Positionen und Informationen aus den BAGSO-Projekten und weist auf Veranstaltungen, Publikationen und andere Neuigkeiten hin. Der Twitter-Kanal der BAGSO dient auch der medialen Vernetzung und gegenseitigen Unterstützung unter den BAGSO-Mitgliedsverbänden und anderen Kooperationspartnern. Über den Kurznachrichtendienst beteiligt sich die BAGSO zudem an fachlichen und gesellschaftlichen Diskussionen im Netz.

Einzelne Tweets erreichten bereits etwa 4.000 Nutzerinnen und Nutzer.

Auch der bereits eingeführte Facebook-Kanal wird kontinuierlich „bespielt“. Er dient dazu, serviceorientierte, an Seniorinnen und Senioren gerichtete Informationen der BAGSO und anderer wichtiger Akteure zu verbreiten und auf inhaltliche Positionierungen der BAGSO auch über diesen Weg hinzuweisen. Besonders gute Resonanz fanden in 2020 Posts zu Publikationen der BAGSO wie dem „Wegweiser durch die digitale Welt“ und dem Themenheft „Kunst und Kultur als Schlüssel zur Teilhabe von Menschen in Pflegeeinrichtungen“ sowie zum 90. Geburtstag der BAGSO-Ehrenvorsitzenden Ursula Lehr. Sie erzielten durchschnittlich eine Reichweite von 3.000 Adressaten.

Nach dem Relaunch der BAGSO-Website zum Jahresende 2019 wurde die Seite technisch und inhaltlich weiter entwickelt. Insbesondere wurden weitere Themenseiten beispielsweise zu Demenz, Engagement, internationalem Austausch und Vielfalt im Alter aufgebaut.

Engagement der BAGSO vor Ort

Die BAGSO engagiert sich vor allem im Rahmen ihrer Projekte mit zahlreichen Fachtagungen, Workshops, Vernetzungstreffen, Bildungsveranstaltungen und Beratungsangeboten auch auf der Ebene von Ländern und Kommunen. Fachleute und Engagierte nutzen diese Gelegenheiten, um sich auszutauschen, sich weiterzubilden und sich mit anderen zu vernetzen. Nachdem coronabedingt ab März 2020 viele Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden mussten, konnten zumindest im Sommer etliche Präsenzveranstaltungen unter Einhaltung von Hygienevorschriften stattfinden. Gute Erfahrungen wurden aber auch mit Videokonferenz-Formaten gemacht.

Insgesamt fanden im Berichtszeitraum rund 10 Fachtagungen statt.

Die Mehrzahl der mehr als 40 Bildungsveranstaltungen widmete sich den Themen gesunde Ernährung und Bewegung – ebenso die Beratungsprozesse in 42 Kommunen. Rund 15 Workshops, Seminare und Vernetzungstreffen wurden – meist online – insbesondere von der Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik und der Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ durchgeführt. Schließlich war die BAGSO im Januar 2020 bei der Internationalen Grünen Woche in Berlin vertreten.

Tagen mit Abstand



Ausblick

Die individuelle Lebenserwartung steigt. Und die meisten Menschen in unserem Land werden relativ gesund älter und bleiben lange autark. Das ist gut. Aber das verändert auch Alters- und Familienstrukturen und stellt Gesellschaft und Politik vor besondere Aufgaben.

2020 ist die Pandemie hinzugekommen. Und keineswegs ist sie schon voll im Griff. Impfstoff gab es schneller als zunächst vorstellbar. Das ist gut, denn Impfen ist zu Recht ein Hoffnungsträger für viele in allen Altersgruppen. Nun kommt es darauf an, die verfügbare Impfstoff-Menge deutlich zu steigern. Der Start war unzureichend.

Unsicher oder müde werden wir als BAGSO angesichts solcher Entwicklungen aber nicht. Wie immer, gilt auch in dieser Situation: Unsere menschlichen Möglichkeiten sind begrenzt, aber es gibt Chancen und die müssen und werden wir nutzen. Deshalb arbeiten wir mit Schwung weiter. Für die Älteren, aber auch für die ganze Gesellschaft.

Vier weitere Aspekte will ich hervorheben, die auch 2021 unsere Arbeit prägen werden:

1. Als BAGSO tragen wir zur Aufklärung bei, machen Fakten und Zusammenhänge deutlich, diskutieren in unseren Gremien,

- laden ein zur Debatte, informieren und kümmern uns um praktische Lebensfragen. Nur wer Einblick und Durchblick hat, ist auch fähig, zu urteilen und sinnvoll zu handeln. Wir haben in unserem Land gute, traditionelle Medien. Die bleiben wichtig. Aber wir nutzen auch die Chancen der Digitalisierung zunehmend. Mit Vernunft und gutem Willen lässt sich – gemeinsam – so manches Problem lösen oder doch beherrschen. Mit Resignation oder Aberglauben oder Vorurteilen gelingt das nicht. Wir setzen auf klaren Blick und offenes Wort und intensives Engagement.

2. Die Menschen über 60 sind mehr als nur eine Generation, mindestens zwei. Die jüngeren Alten sind für unsere Gesellschaft wesentlicher Stabilisator, ob in familiärer oder gesellschaftlicher Verantwortung. Auch in staatlichen Funktionen haben sie ihren Platz. Sie haben Wissen und Können, Zeit und Interesse an einem aktiven Part. Die heute 75-Jährigen-Plus sind die Kinder der Kriegs- und der unmittelbaren Nachkriegszeit, viele rüstig und engagiert dabei. Die über 85-Jährigen sind eine stark wachsende Gruppe, deren besondere Situation gesundheitswissenschaftlich und lebenspraktisch große Aufmerksamkeit erfordert. Ich weiß, solche Alterskategorien sind willkürlich, in Wahrheit ist das alles viel bunter, individueller. Diese knappe Skizzierung soll aber zeigen: DIE ALTEN, die gibt es nicht.

(Und deshalb waren wir auch mit dem Altersbild, das von manchen während der Pandemie verbreitet wurde und wird, nicht immer zufrieden.) Wir sind Unikate.

3. Am 26. September 2021 ist Bundestagswahl. Als BAGSO sind wir überparteilich, kennen aber die Probleme von heute und die Fragen an die Zukunft. Wir haben den Parteien deshalb Wahlprüfsteine geschickt, die gemeinsam von den BAGSO-Mitgliedsverbänden erarbeitet wurden, und bitten um ihre Antworten. Und die geben wir rechtzeitig an unsere 125 Mitgliedsverbände und an die Öffentlichkeit. Entscheiden muss sich jede und jeder selbst.

Wir rufen auf zur Wahl als unverzichtbaren Teil der Demokratie und sagen: Wählt demokratisch!

4. Wir stehen zu unserem Grundgesetz. Damit auch zur Gleichwertigkeit aller Menschen, die sich daraus ergibt, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung, Alter.

Wir kümmern uns um die Aufgaben des friedlichen Miteinanders, der Ökologie und der Ökonomie, der sozialen Gerechtigkeit und der Solidarität. Wir haben auch die berechtigten Interessen älterer Menschen im Blick, die aus anderen Ländern zu uns nach Deutschland gekommen sind und die hier älter und alt wurden oder werden.

Dieses Jahr 2021 begann anstrengend. Es liegt an uns Menschen – Alt und Jung – auch seine Chancen zu sehen und sie zu nutzen.

Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit im Jahr 2021. Ein Höhepunkt aus BAGSO-Sicht verspricht die Ansprache zu werden, mit der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 24. November den 13. Deutschen Seniorentag in Hannover eröffnet.



Franz Müntefering
Vorsitzender der BAGSO



Mitgliedschaften und Kooperationen

Die BAGSO pflegt ein großes Netzwerk von Partnern, mit denen sie eng zusammenarbeitet. Vertreterinnen und Vertreter des Vorstands, der Mitgliedsorganisationen und der Geschäftsstelle bringen ihre fachliche Expertise in zahlreiche Gremien

von Verbänden, Stiftungen und Ministerien ein. Auch auf europäischer Ebene ist die BAGSO gemeinsam mit Seniorenorganisationen aus anderen europäischen Ländern aktiv.

Mitgliedschaften in Organisationen

- AGE Platform Europe
- Bundesforum Familie
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- Bündnis für Gemeinnützigkeit
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (dv)
- Deutsches Institut für Menschenrechte
- Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)
- Forum für eine kultursensible Altenhilfe
- Global Alliance for the Rights of Older People (GAROP)
- Initiative „Digital für alle“
- Netzwerk Agenda 2030
- Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland (EBD)
- Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv)

Mitarbeit in Gremien

- Antidiskriminierungsstelle des Bundes: Beirat
- Bundesinitiative Sturzprävention
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Offensive Psychische Gesundheit
- Bundesministerium für Bildung und Forschung: „Begründungs- und Bewertungsmaßstäbe von Robotik für die Pflege“ (BeBeRobot)

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:
 - Beirat für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf
 - Fachbeirat Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen
 - Kooperationsgruppe Mehrgenerationenhäuser
- Bundesministerium für Gesundheit:
 - Beirat zur Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung:
 - Kooperationsverbund gesundheitliche Chancengleichheit
 - Programm „Gesund und aktiv älter werden“: Fachbeirat
- Bürgerrat Demokratie: Beirat
- ConSozial: Beirat
- Deutscher Blinden und Sehbehindertenverband:
 - Aktionsbündnis „Sehen im Alter“
- Malteser Hilfsdienst, Projekt Miteinander – Füreinander:
 - Lenkungsausschuss
- Marie-Simon-Pflegepreis für innovative Pflegeprojekte: Jury
- Qualitätsausschuss Pflege als Betroffenenvertretung nach § 118 SGB XI
- REHACARE: Beirat
- Robert Bosch Stiftung, Projekt DeMigranz: Fachbeirat
- Stiftung Digitale Chancen: Kuratorium
- Stiftung Warentest: Kuratorium
- Verbraucherzentrale NRW: Beirat „Verbraucherscouts“
- Vereinte Nationen:
 - Open Ended Working Group on Ageing (OEWG-A)
 - Standing Working Group on Ageing der UNECE (SGWA)
 - Stakeholder Group on Ageing
- Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP): Kuratorium

Stand: Mai 2021

Wer ist wer?

Vorstand

Geschäftsführender Vorstand

Franz Müntefering
(Vorsitzender)
Karl Michael Griffig
(Stellv. Vorsitzender/Schatzmeister)
Dr. Regina Görner
(Stellv. Vorsitzende)

Beisitzerinnen und Beisitzer

Katrin Markus
Rudolf Herweck
Jens-Peter Kruse
Margit Hankewitz

Kooptierte Mitglieder

Dr. Heidrun Mollenkopf
Dr. Gabriele Müller-List
Irmtraut Pütter

Ehrevorsitzende

Prof Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr
Roswitha Verhülsdonk

Geschäftsstelle

Geschäftsführung

Dr. Guido Klumpp
Silke Leicht (Stellv.)

Referentinnen

Stefanie Adler, Barbara Stupp
(Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
Heike Felscher
(Grundsatzfragen)

Anna Brückner
(Gesundheits- und Pflegepolitik)
Silke Leicht
(Engagement und Partizipation)
Nicola Röhrich (seit Mai 2021 vertreten
durch Christine Sendes)
(Digitalisierung und Bildung)

Sachbearbeitung

Dagmar Kratz, Svetko Nettekoven
(Rechnungs- und Personalwesen)
Marianne Riedel, Cornelia Brandt,
Nora Zorn (in Elternzeit)
(Öffentlichkeitsarbeit, Datenpflege,
Fachkommissionen)

Sekretariat

Regina Löwen, Sarah Zellmer

Geschäftsstelle Im Alter IN FORM

Anne von Laufenberg-Beermann
(Projektleitung)
Gabriele Mertens-Zündorf
Yvonne Günther
Svetko Nettekoven
Petya Plötzer
Sarah Zellmer
Jana Johnen
Christina Stock
Jörg Witting

Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz

Stefanie Adler, Silke Leicht
(Projektleitung)
Nadine Gold
Jana Konheiser

Rahel Müller–Naveau
KatrIn Hülsmann
Genia Wolkewitz
Regina Löwen

13. Deutscher Seniorentag

Heike Felscher (Projektleitung)
Ina Voelcker
Johanna Schlösser
Vanessa Klug
Tim Hafkesbrink

Servicestelle Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen

Janina Stiel (Projektleitung)
Sabine Wolf
Genia Wolkewitz

DigitalPakt Alter

Nicola Röhrich (Projektleitung)
Hannah Schneider
Sabine Wolf
Katharina Stuch
Nora Zorn

Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik

Ina Voelcker (Projektleitung)

Europäische Projekte

Elke Tippelmann

Projektbegleitung

Hariette Bonn–Willems
Sieglinde Morczinek

Datenschutz

Jannik Seelbach

Reinigung

Patrizia Lenz

BAGSO Service Gesellschaft mbH

Geschäftsführung

Dr. Barbara Keck

Referentinnen

Stefanie Brandt
Katharina Braun
Bettina Kloppig
Astrid Mönnikes

Sachbearbeitung

Ingrid Fischer (Projekte)
Silvia Keilert (Rechnungswesen)

Ehrenamtliche Mitarbeit

Peter Viktor Ludwig
Maud Pagel

Verein zur Förderung der BAGSO e.V.

Dr. H. Werner Kammann
(Vorsitzender)
Karl Michael Griffig
(Stellv. Vorsitzender)
Horst Hartung
(Schatzmeister)
Roswitha Verhülsdonk
(Beisitzerin)

Stand: Mai 2021

Die 125 BAGSO-Verbände

- Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.
- Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. (AWO)
- Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus
- BDZ – Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft – Ständiger Ausschuss Senioren
- Betreuungswerk Post Postbank Telekom (BeW)
- Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.
- Bund Deutscher Amateurtheater e.V. (BDAT)
- Bund Deutscher Forstleute (BDF) – Seniorenvertretung des BDF
- Bund Deutscher Kriminalbeamter (bdk)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e.V. (BAG LSV)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Senioren der Partei DIE LINKE
- Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)
- Bundesarbeitsgemeinschaft seniorTainerin (BAG sT)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA) in der DGWF e.V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V.
- Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN e.V.
- Bundesforum Katholische Seniorenarbeit (BfKS)
- Bundesforum Männer – Interessenverband für Jungen, Männer und Väter e.V.
- Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetroffene Menschen e.V. (BIVA-Pflegeschutzbund)
- Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren e.V. (BISS)
- Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V. (BfO)
- Bundesverband Gedächtnistraining e.V. (BVGT)
- Bundesverband Geriatrie e.V.
- Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V.
- Bundesverband Liberale Senioren
- Bundesverband Russischsprachiger Eltern e.V. (BVRE)
- Bundesverband Seniorentanz e.V. (BVST)
- Dachverband Lesben und Alter e.V.
- Das Demografie-Netzwerk e.V. (dnn)
- dbb beamtenbund und tarifunion
- DeJaK-Tomonokai e.V. (Deutsch-japanischer Verein für kultursensible Pflege)
- DENISS e.V. – Deutsches Netzwerk der Interessenvertretungen von Senior-Studierenden
- Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz

- Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e. V. (DEAE)
- Deutsche Gesellschaft für AlterszahnMedizin e. V. (DGAZ)
- Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e. V. (dgh)
- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e. V.
- Deutsche Justiz-Gewerkschaft (DJG)
- Deutsche Landsenioren e. V. (DLS)
- Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e. V. (DPtV)
- Deutsche Schmerzgesellschaft e. V.
- Deutsche Steuer-Gewerkschaft – Bundessenorenvertretung (DSTG)
- Deutscher Akademikerinnenbund e. V. (DAB)
- Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e. V. – SeniorInnen-DBSH
- Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. (DBSV)
- Deutscher Bridge-Verband e. V. (DBV)
- Deutscher BundeswehrVerband e. V. (DBwV)
- Deutscher Evangelischer Frauenbund e. V. (DEF)
- Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e. V. (DEVAP)
- Deutscher Frauenrat – Lobby der Frauen in Deutschland e. V. (DF)
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
- Deutscher Schwerhörigenbund e. V. (DSB)
- Deutscher Senioren Ring e. V. (DSR)
- Deutscher Turner-Bund (DTB)
- Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e. V. (DVBS)
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V. (dv)
- Deutsches Sozialwerk e. V. (DSW)
- DPoIG Bundespolizeigewerkschaft
- Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
- Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD (EaFA)
- Evangelisches Seniorenwerk – Bundesverband für Frauen und Männer im Ruhestand e. V. (ESW)
- Familienbund der Katholiken (FDK)
- Forschungsinstitut Geragogik e. V. (FoGera)
- FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e. V., Bundesvereinigung (FGW)
- Freunde alter Menschen e. V.
- Generationsbrücke Deutschland
- Gesellschaft für Gehirntaining e. V. (GfG)
- Gesellschaft für Prävention e. V. (GPeV)
- GesundheitsAkademie e. V.
- Gewerkschaft der Polizei (GdP) – Seniorengruppe (Bund)
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – BundesSeniorenAusschuss (GEW)

- Greenpeace e.V. Team50plus
- GRÜNE ALTE (GA)
- Grüne Damen und Herren, Evangelische Kranken- und Alten-Hilfe e.V. (eKH)
- Guttempler in Deutschland e.V.
- Hartmannbund – Verband der Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V.
- Haus im Park der Körper-Stiftung
- HelpAge Deutschland e.V. (HAD)
- IG Metall
- Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU)
- Internationaler Bauorden – Deutscher Zweig e.V. – Verein „Senioren im Bauorden“ (IBO)
- Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.
- Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands e.V. (KAB)
- Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e.V. (KEB)
- Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands – Bundesverband e.V. (kfd)
- Katholischer Deutscher Frauenbund e.V. (KDFB)
- Kneipp-Bund e.V.
- Kolpingwerk Deutschland
- komba gewerkschaft – Gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst
- Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM)
- Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion (kubia)
- KWA Kuratorium Wohnen im Alter gemeinnützige AG
- Lange Aktiv Bleiben Neu Wulmstorf e.V.
- Malteser Hilfsdienst e.V.
- Mediengemeinschaft für blinde, seh- und lesebehinderte Menschen e.V. (Medibus)
- NATUR UND MEDIZIN e.V. – Fördergemeinschaft der Karl und Veronica Carstens-Stiftung
- NaturFreunde Deutschlands e.V. – Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur
- NAV-Virchow-Bund – Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands e.V.
- Netzwerk-Osteoporose e.V.
- PRO RETINA Deutschland e.V. – Selbsthilfevereinigung von Menschen mit Netzhautdegenerationen
- Projekt 50 Bundesverband e.V. – Verein zur Förderung brachliegender Fähigkeiten
- Senior Experten Service (SES)
- Senioren-Union der CDU Deutschlands
- Senioren-Union der CSU
- Seniorenvereinigung des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands e.V. (CJD)

- Seniorpartner in School – Bundesverband e.V. (SiS)
- Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD)
- Sozialverband VdK Deutschland e.V.
- Sozialwerk Berlin e.V.
- Stiftung BSW (Bahn-Sozialwerk)
- Stiftung der Deutschen Lions
- Unionhilfswerk Landesverband Berlin e.V.
- Verband Bildung und Erziehung e.V. (VBE)
- Verband der Beamten und Beschäftigten der Bundeswehr e.V. (VBB)
- Verband Wohneigentum e.V.
- Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
- Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)
- Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener e.V. (ViLE)
- Volkssolidarität Bundesverband e.V. (VS)
- VRFF Die Mediengewerkschaft
- wir pflegen – Interessenvertretung und Selbsthilfe pflegender Angehöriger e.V.
- wohnen im eigentum – die wohneigentümer e.V.
- WQ⁴ – Verein zu Förderung der Quartiersentwicklung e.V.
- Zwischen Arbeit und Ruhestand – ZWAR e.V.

Stand: Mai 2021

Mehr Informationen:
www.bagso.de

Impressum**Herausgeber**

BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft
der Seniorenorganisationen e.V.
Noeggerathstr. 49
53111 Bonn
Telefon 0228 / 24 99 93 – 0
kontakt@bagso.de
www.bagso.de

Stand

Mai 2021

Text

Dr. Guido Klumpp

unter Mitarbeit von: Stefanie Brandt,
Katharina Braun, Anna Brückner, Heike
Felscher, Dr. Barbara Keck, Silke Leicht,
Nicola Röhricht, Janina Stiel, Barbara
Stupp, Elke Tippelmann, Ina Voelcker,
Anne von Laufenberg-Beermann

Redaktionelle Bearbeitung

Stefanie Adler

Grafikdesign

kursiv Kommunikationsdesign
Angela Köntje, Katrin Schek

Druck

Druckstudio GmbH

Bildnachweis

S. 2: BAGSO/Sachs, S. 7: Elisabeth-Brune-
Seniorenzentrum, Arbeiterwohlfahrt,
S. 13: Jens Ahner, S. 17: Uli Döring,
S. 19 und 21: BAGSO, S. 23: Dirk Müller,
Aachener Nachrichten, S. 26: Izabela
Czuba, S. 32: BAGSO, S. 34: BAGSO/
Grundmann, S. 37: Elif Canbolat,
S. 39: Hans-Christian Plambeck

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

„Die BAGSO macht vor, dass es auch unter Corona-Bedingungen möglich ist, sich zu engagieren!“

Christine Schöps,
Evangelische Arbeitsgemeinschaft für
Altenarbeit in der EKD (EAfA)